

Forschungsvorhaben Dorferneuerung 2015 Pilotprojekt Mauth-Finsterau

Endbericht Phase 1

September 2007 – Juli 2008



Auftraggeber:

Bayerisches Staatsministerium für
Landwirtschaft und Forsten



Auftragnehmer:
IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG
Im Schlosspark Gern 2
84307 Eggenfelden
Bernd Niedermeier / Wolfgang Grubwinkler
Tel. 0 87 21 / 12 09-0
consult@identitaet-image.de
www.identitaet-image.de

INHALT

Einführung	Seite 3
1. Das Pilotprojekt Mauth-Finsterau	Seite 4
1.1 Die Ausgangslage	Seite 4
1.2 Die Beteiligten	Seite 7
1.3 Die Arbeitsweise	Seite 8
1.4 Die Projekte.....	Seite 11
2. Bewertung/ Empfehlungen	Seite 15
3. Anhang	Seite 18

In Finsterau „Kräuter mit allen Sinnen erfassen“

„1. Kräuter-, Genuss- & Kunsthandwerker-Markt“ war voller Erfolg – Nächstes Jahr gibt es Fortsetzung – Buntes Programm

Finsterau. „Kräuter mit allen Sinnen erfassen“ – möglich war dies beim „1. Finsterauer Kräuter-, Genuss- & Kunsthandwerker-Markt“. Die Veranstalter haben dabei die hervorragende Qualität der regionalen Produkte und die Fertigkeit der Kunsthandwerker präsentiert und damit voll ins Schwarze getroffen. Zahlreiche Besucher konnten sich nicht nur von besten Produkten aus reiner Natur, sondern auch von einem äußerst ansprechenden Rahmenprogramm überzeugen.

Der Markt, der die gesamte Ortschaft mit einbezogen hat, begann um 9 Uhr mit dem Standkonzert der Annathaler Blaskapelle beim Landhotel Bärnriegel. Nach der offiziellen Eröffnung durch Bürgermeister Max Gibis begann das bunte Markttreiben, das Besucher aus dem gesamten Landkreis anzog. Bürgermeister Max Gibis brachte es auf den Punkt: „Wir wollen einen einzigartigen Markt, der nicht austauschbar ist.“ Auch Michael Ziegler vom Büro „Identität & Image“, der das Projekt „Regionaler Markt“ aus der Dorferneuerung heraus begleitete, zeigte sich von dem Elan und dem Zusammenhalt der Finsterauer begeistert.

Besonders schön war die Beteiligung der tschechischen Nachbarn mit ihren Ständen: Hier wurde das Handwerk „live“ vorgeführt, sowohl vom Steinmetz als auch vom Schnitzler.

Neben dem Weißwurstfrühstücken im Landhotel Bärnriegel, dem Straßencafé und dem Biergarten von der Bäckerei Krallik, den Wurstspezialitäten der Metzgereien Wolf und Kellermann, den Grillspezialitäten der Jugendfeuerwehr Finsterau sowie



Großer Andrang herrschte bei den Ständen der Fieranten beim Kräutermarkt. – Fotos: Müller



Begeisterte mit lustigen Liedern: Der Kinder- und Jugendchor „dolorosa“ Finsterau.

gerl bis zum Kräuterkäse, vom Blüten- und Waldhonig bis hin zu Wein- und Käseschmankerl.

Auch das abwechslungsreiche Rahmenprogramm kam auf jeder Linie an: der Kindergarten St. Marien in Mauth führte unter der Leitung von Kindergartenleiterin Karola Simmet ein Tanz- und Musikspiel auf, das von den Zuschauern mit einem kräftigen Applaus belohnt wurde. Auch der Auftritt des Kinder- und Jugendchors „dolorosa“ Finsterau war ein weiterer Höhepunkt. Mit lustigen Liedern begeisterten sie ihr Publikum.

Bei den Kindern kam besonders gut das Kinderschminken und der Luftballonwettbewerb an. Ein grenzenloses Potpourri aus leichter klassischer Musik präsentierte die Stargeigerin Pavla Zilkova aus Prag mit Begleitung. Ab 14 Uhr fand auch die Feuerwehrpatrouille der Jugendfeuerwehren statt. Den Abschluss bildete die Siegerehrung im Pausenhof der Schule Finsterau. Eines steht für die Organisatoren jetzt schon fest: der Kräutermarkt soll im nächsten Jahr unbedingt wiederholt werden.

- cm

terschiedlichsten Handwerkskünsten und Spezialitäten bestaunen.

Der Markt wurde durch die vielen Aussteller zu einem landkreisweiten, überregionalen Ereignis. Das bestätigte auch der neue Tourismus-Chef des Landkreises, Ernst Kandlbinder, der von der Veranstaltung begeistert war.

Vor allem interessierte aber das große Thema der Kräuter, so wurde man aufgefordert „Kräuter mit allen Sinnen zu erfassen“. Da sich die Gemeinde Mauth-Finsterau bereits einen Namen als Kräutergemeinde gemacht hat, wurden Kräuterprodukte angeboten, die es nur einmalig in Finsterau gibt: Vom Kräutlerleberkäse bis zum Kräuterbrot, vom Bärlauchst-

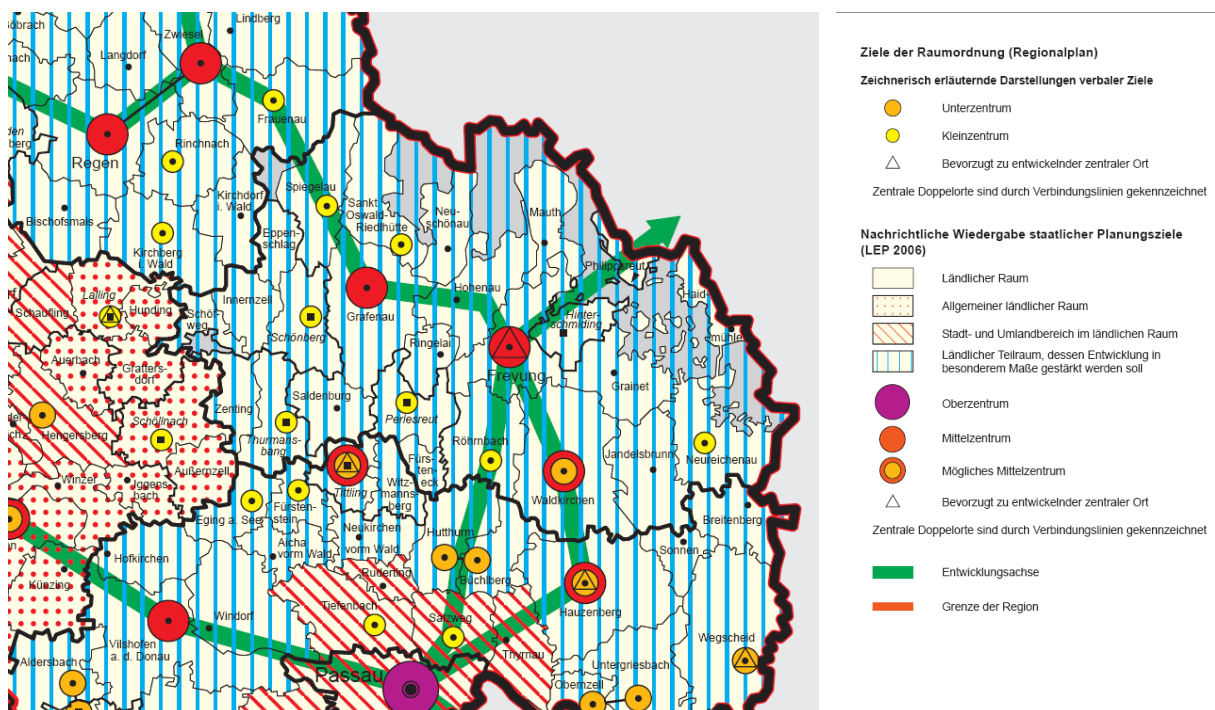


Pressebericht aus der Passauer Neuen Presse vom 10.07.2008

EINFÜHRUNG

Das BayStMLF beabsichtigt, die Ziele und Schwerpunkte der Dorferneuerung an aktuelle Herausforderungen anzupassen. Um Grundlagen für die notwendigen Weichenstellungen zu erarbeiten, wurde im Sommer 2006 das Forschungsvorhaben „Dorferneuerung 2015 – Zukunftskonzeption und -strategien der Dorferneuerung in Bayern“ an den Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung der Technischen Universität München von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Holger Magel vergeben. Im Rahmen des Forschungsvorhabens ist vor allem der Frage nachzugehen, wie sich die Funktionen der Dörfer in Zukunft verändern müssen, um den neuen Herausforderungen, insbesondere durch die Veränderung der verschiedenen strukturellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen, gerecht zu werden.. Deshalb gilt es, Handlungsschwerpunkte und Strategien für die „Dorferneuerung 2015“ in Bayern abzuleiten. Anhand von „guten“ Beispielen in Bayern und auch in anderen Bundesländern sollen Chancen für die Vitalitätserhaltung der Dörfer aufgezeigt und allgemeine Anwendungsmöglichkeiten abgeleitet werden. Die Ergebnisse der Arbeit sollen als Entscheidungshilfe für die Fortentwicklung des Bayerischen Dorferneuerungsprogramms dienen.

Die Gemeinde Mauth ist mit dem Ortsteil Finsterau als eine von drei Pilotkommunen in Bayern für dieses Forschungsvorhaben ausgewählt worden. Besonderes Augenmerk gilt in Mauth-Finsterau den speziellen Herausforderungen, mit denen sich eine schrumpfende Kommune im peripheren ländlichen Raum konfrontiert sieht.



Ausschnitt aus der Karte Raumstruktur des Regionalplans Donau-Wald

1. DAS PILOTPROJEKT IN DER DORFERNEUERUNG MAUTH-FINSTERAU

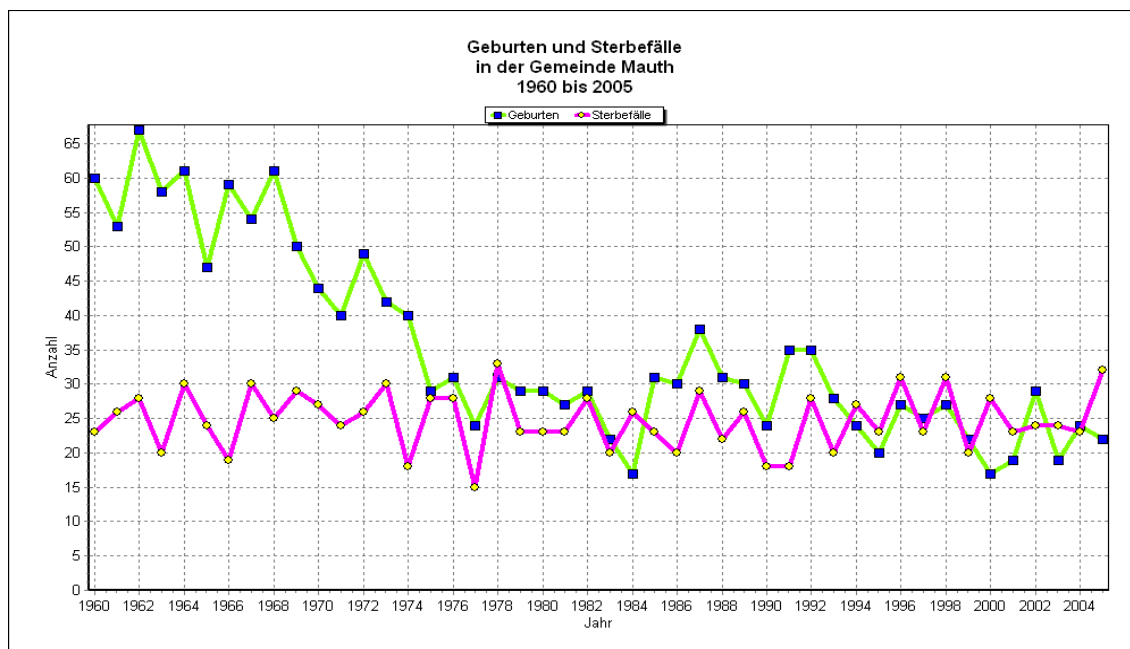
1.1 DIE AUSGANGSLAGE

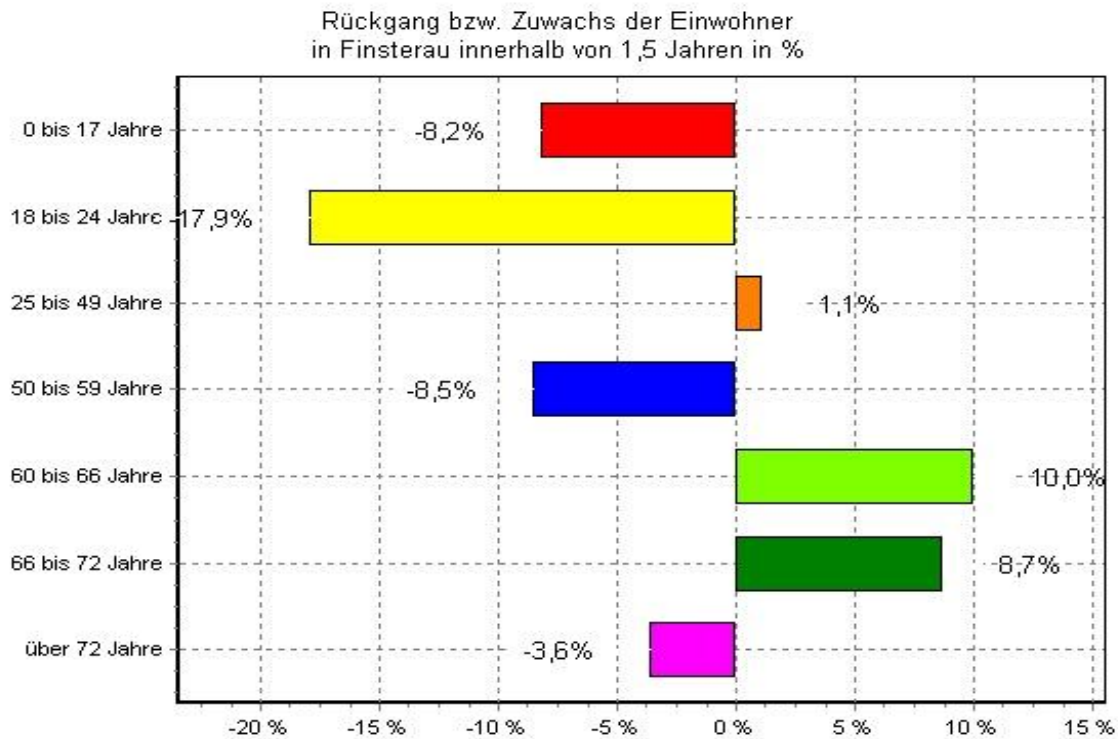
Die Gemeinde Mauth-Finsterau mit einer Fläche von ca. 28 km² liegt im Osten des Regierungsbezirks Niederbayern, direkt an der Grenze zu Tschechien und unmittelbar am Nationalpark Bayerischer Wald. Die 2.600 Einwohner bilden eine politisch eigenständige Gemeinde im Landkreis Freyung-Grafenau.

Im Landesentwicklungsprogramm (LEP) wird Mauth-Finsterau dem allgemeinen ländlichen Raum zugeordnet, der Regionalplan Donau-Wald spricht von einem ländlichen Teilraum, dessen Entwicklung in besonderem Maße gestärkt werden soll. Anhand folgender Kennzahlen soll ein grobes Bild von der derzeitigen Situation in Mauth-Finsterau gezeichnet werden:

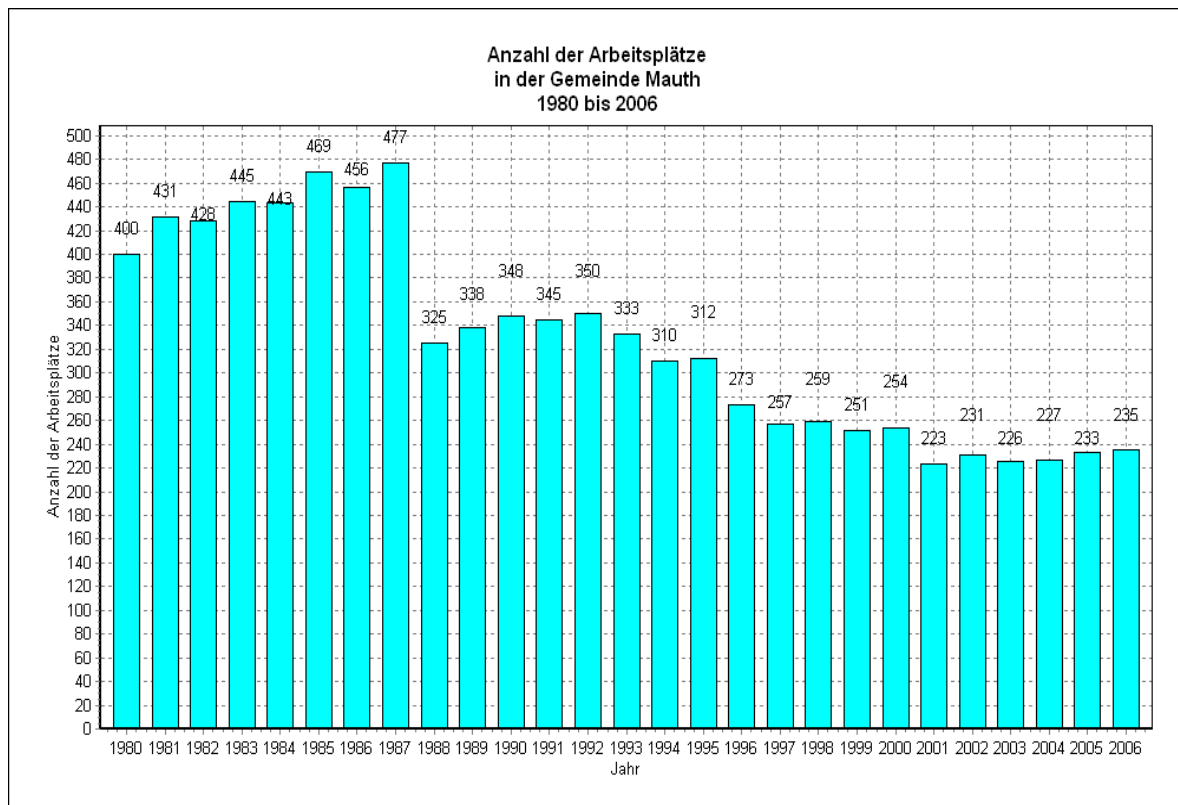
Seit 1997 ist eine stetige Abnahme der Bevölkerung zu beobachten, welche ihre hohe Brisanz durch die Abwanderung gerade der Bevölkerungsgruppen im arbeitsfähigen Alter erhält. Die Sterberate lag in den letzten zehn Jahren über der Geburtenrate, d.h. dass die natürliche Bevölkerungsentwicklung einen negativen Saldo ausweist. Ein Bevölkerungszuwachs ist lediglich bei der Personengruppe im Alter von 60 bis 72 Jahren zu verzeichnen, welche mit 21,5 % im Jahr 2006 auch einen relativ hohen Anteil an der Gesamtbevölkerung besitzt.

Daten und nachstehende Diagramme: DEMOSPLAN Ltd. Passau, Gesellschaft für soziale Planungen

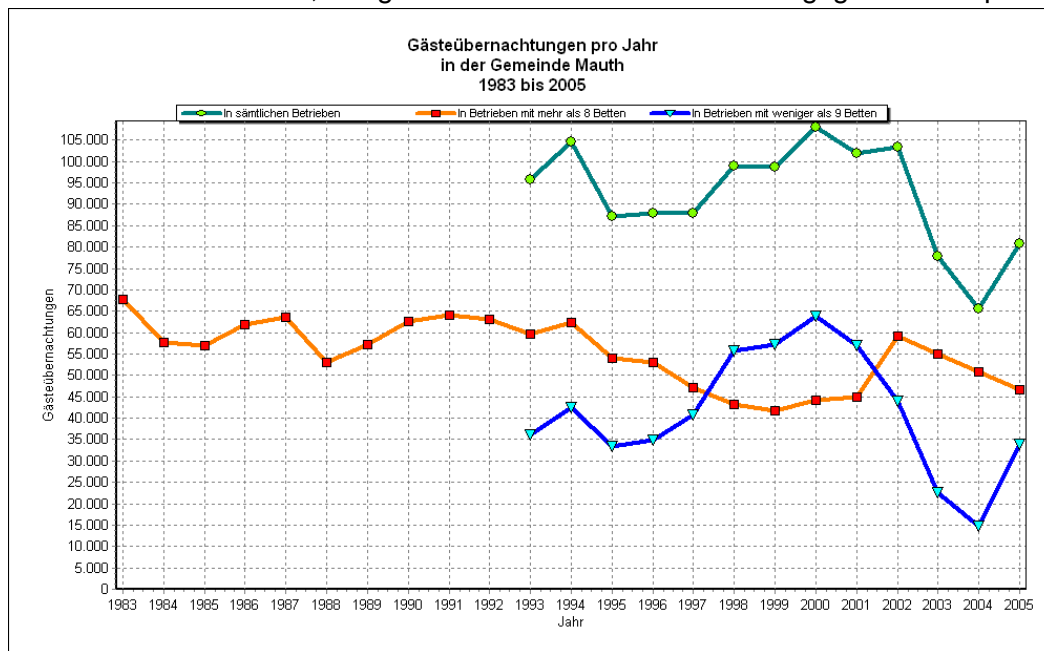




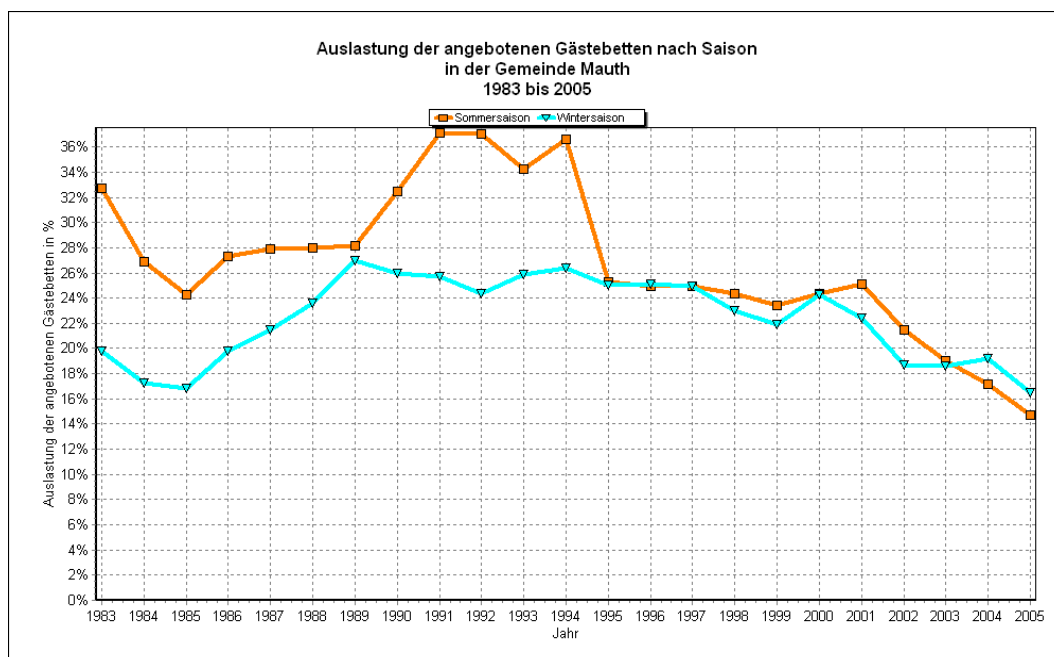
Eine der Ursachen der Abwanderungen ist der Niedergang der Holzverarbeitenden Industrie, der Textilindustrie, sowie die Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, was zum Verlust von Hunderten von Arbeitsplätzen führte. Die Arbeitslosenquote 2007 liegt mit 6,9% zwar ca. 2% unter dem gesamtdeutschen, allerdings auch 2% über dem bayerischen Durchschnittswert.



Bedingt durch die wenigen Arbeitsplätze gibt es weitaus mehr Aus- als Einpendler. Diese Situation entzieht der Kommune Ressourcen (u.a. Verlust an Kaufkraft, ehrenamtlichem Engagement, erhöhte Wegzugsbereitschaft). Seit 2001 ist eine Stabilisierung bzw. leichte Erweiterung des Arbeitsplatzangebotes auf (im Vergleich zum Höchststand) niedrigem Niveau abzulesen. Der Versuch, die Arbeitsplatzverluste durch Aktivitäten im Wirtschaftszweig Tourismus auszugleichen funktionierte und funktioniert nur in begrenztem Umfang. Ein Überblick über die Übernachtungszahlen von 1983 bis 2005 zeigt, dass in diesem Zeitraum keine Zugewinne erzielt werden konnten und von 2000 bis 2004 sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Erst ab 2005 konnten die Übernachtungen wieder gesteigert werden. Insgesamt wurden in 2005 ca. 81.000 Übernachtungen verbucht, was bei einer durchschnittl. Aufenthaltsdauer von 5,2 Tagen in etwa 15.000 Übernachtungsgästen entspricht.



Der langfristig negative Trend bei den Übernachtungszahlen zeigt sich verschärft in der niedrigen Bettenauslastung, die ihren Tiefstand im Jahr 2005 mit einer ca. 14%igen Auslastung in der Sommer- und einer ca. 16%igen Auslastung in der Wintersaison hatte.



1.2 DIE BETEILIGTEN

Ein erfolgreicher Dorferneuerungsprozess baut auf einer breiten Basis an Akteuren auf, die sich in abgestimmten Strukturen einbringen. Im Laufe des Pilotprojektes wurden über eine Sondierungsphase, Konzeptions- und Kooperationsphase Strukturen für die Projektarbeit aufgebaut. Nachfolgend soll ein kurzer Überblick über die wichtigsten Prozessbeteiligten und -strukturen gegeben werden:

Bürgermeister und Gemeinderat

Der Gemeinderat trägt die politische Verantwortung für die Umsetzung der Projekte im Rahmen des Pilotprojektes. Er entscheidet über den strategischen Rahmen der Dorferneuerung und gibt dem Prozess (und den ehrenamtlich Aktiven) durch Entscheidungen und persönliches Engagement Rückhalt.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe setzt sich aus dem 1. Bürgermeister, Vertretern der Gemeinderatsfraktionen, den involvierten Mitarbeitern aus der Verwaltung, den Sprechern der Projektgruppen und der Koordinationsstelle zusammen. Hinzu kommen je nach Projektstand und Schwerpunkt Vertreter des BZA, der ALE und externer Fachbüros. Die Lenkungsgruppe tagt mindestens einmal pro Halbjahr (Bilanzkonferenz) und stellt das Bindeglied zwischen bürgerschaftlichem Prozess und Politik dar. Hier wird beraten, welche Projekte dem Gemeinderat als Aktionsplan vorgeschlagen werden. Im Konfliktfall übernimmt die Lenkungsgruppe eine Moderatorenrolle. Die Lenkungsgruppe hat beratende Funktion.

Bürgerinnen/ Bürger

Die Bürgerinnen und Bürger in Mauth-Finsterau werden kontinuierlich und offen über den Projektfortschritt über Medien (u.a. Säumerblatt) und Multiplikatoren (z.B. Mitglieder der Lenkungsgruppe) informiert. Sie können Anregungen, Kritik, neue Projektideen jederzeit artikulieren und über die Koordinationsstelle bzw. Lenkungsgruppenmitglieder in den Prozess einspielen. Neue Ideen werden gesammelt und in den Sitzungen der Lenkungsgruppe diskutiert. Sie können in den nächstjährigen Aktionsplan einfließen. Die intensivsten Einwirkungsmöglichkeiten haben die Bürgerinnen und Bürger durch Mitarbeit in den Projektgruppen.

Die Projektsteuerung stellt bedarfsweise besondere Plattformen für Beteiligung, Vernetzung und Kooperation bereit – als durchgeführtes Beispiel ist hier die Kooperationskonferenz „Wirtschaft, Arbeit, Tourismus“ zu nennen.

Projektgruppen

Projektgruppen bilden sich aufgabenbezogen, strukturieren ihren Arbeitsablauf selbständig und lösen sich nach Erfüllung ihrer Aufgabe wieder auf.

Koordinationsstelle in Mauth-Finsterau

Als Koordinationsstelle innerhalb der Verwaltung übernimmt Frau Auer (Infostelle Mauth) diese wichtige organisatorische Funktion (u.a. Sitzungsvorbereitung, Geschäftsverkehr, Terminierungen, Schnittstelle zwischen Projektgruppen und zur Verwaltung). Für Inhalte der Arbeit ist jede Projektgruppe selbst verantwortlich. Die Koordinationsstelle ist gleichzeitig Schnittstelle zu externen Dienstleistern.

Externer Projektsteuerer

Ein externer Projektsteuerer entlastet die Verwaltung im Prozessmanagement, stellt den Zusammenhang zwischen den einzelnen Projektakteuren her, stellt Fach- und Beratungskompetenz bereit und sorgt für einen möglichst effizienten Ablauf des Projektes. Der Projektsteuerer betreut/ coacht die Projektgruppen nach Bedarf und übernimmt Moderationsaufgaben. Er wird in Abstimmung mit der Gemeinde bei Bedarf durch weitere Fachleute/ -büros ergänzt. Der Projektsteuerer berichtet an die Koordinationsstelle und Lenkungsgruppe und bei Bedarf an die Gremien des Gemeinderates.

1.3 DIE ARBEITSWEISE UND SCHRITTE

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die größeren Arbeitsschritte während der Laufzeit von Phase 1 des Pilotprojektes. Diese Schritte beinhalten keine internen Abstimmungstermine zwischen Gemeinde/ BZA /ALE/ Architekturschmiede und I&I oder einzelne Projektgruppensitzungen (diese finden sich im Abschnitt 1.4). Die Veranstaltungen wurden von I&I konzipiert und intensiv vorbereitet. Gerade bei Veranstaltungen wie der Kooperations- oder Methodenkonferenz ist die Vorbereitung entscheidend für den Erfolg. Ein Vorbereitungsvorlauf von mehreren Wochen ist hier nichts Ungewöhnliches.

Arbeitsschritt	Zeitraumen
Besprechung zur Projektanbahnung Ortstermin in Mauth-Finsterau zur Sondierung der Ausgangssituation für ein Pilotprojekt mit dem 1. Bürgermeister Gibis, Vertretern des BZA, der ALE, der Arbeitskreise und Identität & Image (I&I)	19.06.2007
1. Lenkungsgruppensitzung: Abstimmung der ersten Schritte im Rahmen des Pilotprojektes Ortstermin in Mauth-Finsterau zur Klärung des allgemeinen Projektablaufs, der Organisation, sowie der folgenden Termine mit dem 1. Bürgermeister Gibis, Vertretern des BZA, der ALE, der Arbeitskreise, der Tourist-Info und der Projektbetreuung (I&I, Architekturschmiede Oswald)	25.09.2007
Scoping-Termin Ortstermine im Landkreis Freyung-Grafenau sowie in der Infostelle Mauth für Sondierungsgespräche mit Vertretern des Landkreises, LAG, EUREGIO, Bundesanstalt für Arbeit, Nationalpark, Freilichtmuseum. Ziel war es ein Gefühl für den Raum zu bekommen, Grundlagen für die Bestandsanalyse und weitere Veranstaltungen zu erarbeiten und Kontakte zu knüpfen.	16.10.2007
Auswertung/ Zusammenstellung relevanter Daten Die Ergebnisse des Scoping-Termins wurden durch sozialräumliche Untersuchungen und Wirtschafts-/ Tourismusdaten ergänzt.	Oktober 2007

Arbeitsschritt	Zeitraumen
<p>Kooperationskonferenz „Wirtschaft, Arbeit, Tourismus“ Veranstaltung in Mauth zur Untersuchung des Wirtschaftsraums Mauth-Finsterau mit örtlichen als auch regionalen Akteuren. Zielsetzung der Veranstaltung war es Strategien für eine zukünftige Entwicklung in sieben Handlungsfeldern zu erarbeiten und mit konkreten Projekten zu untermauern. Vorbereitet wurde die Kooperationskonferenz auch durch eine Interviewrunde bei ausgewählten Unternehmern.</p>	30.11 und 01.12.2007
<p>Informationsabend Projektmanagement (Methodenkonferenz) Ortstermin in Mauth-Finsterau. Theoretischer Hintergrund zur Organisation der Projektumsetzung im Pilotprojekt und Einstieg in die konkrete praktische Arbeit über einheitliche Projektblätter mit den Projektgruppenmitgliedern.</p>	02.04.2008
<p>2. Lenkungsgruppensitzung: Berichte aus der Projektarbeit, Abstimmung der Projektorganisation und des weiteren Vorgehens Ortstermin in Mauth-Finsterau zur Abstimmung des aktuellen Projektstandes, zur Klärung des Verhältnisses zwischen Pilotprojekt und Dorferneuerung Finsterau sowie zur Abstimmung der nächsten Schritte mit den Projektbeteiligten (1. Bürgermeister Gibis, Vertretern des BZA, der ALE, der Arbeitskreise, der Tourist-Info und der Projektbetreuung mit I&I/ Architekturschmiede Oswald)</p>	07.05.2008



Kooperationskonferenz

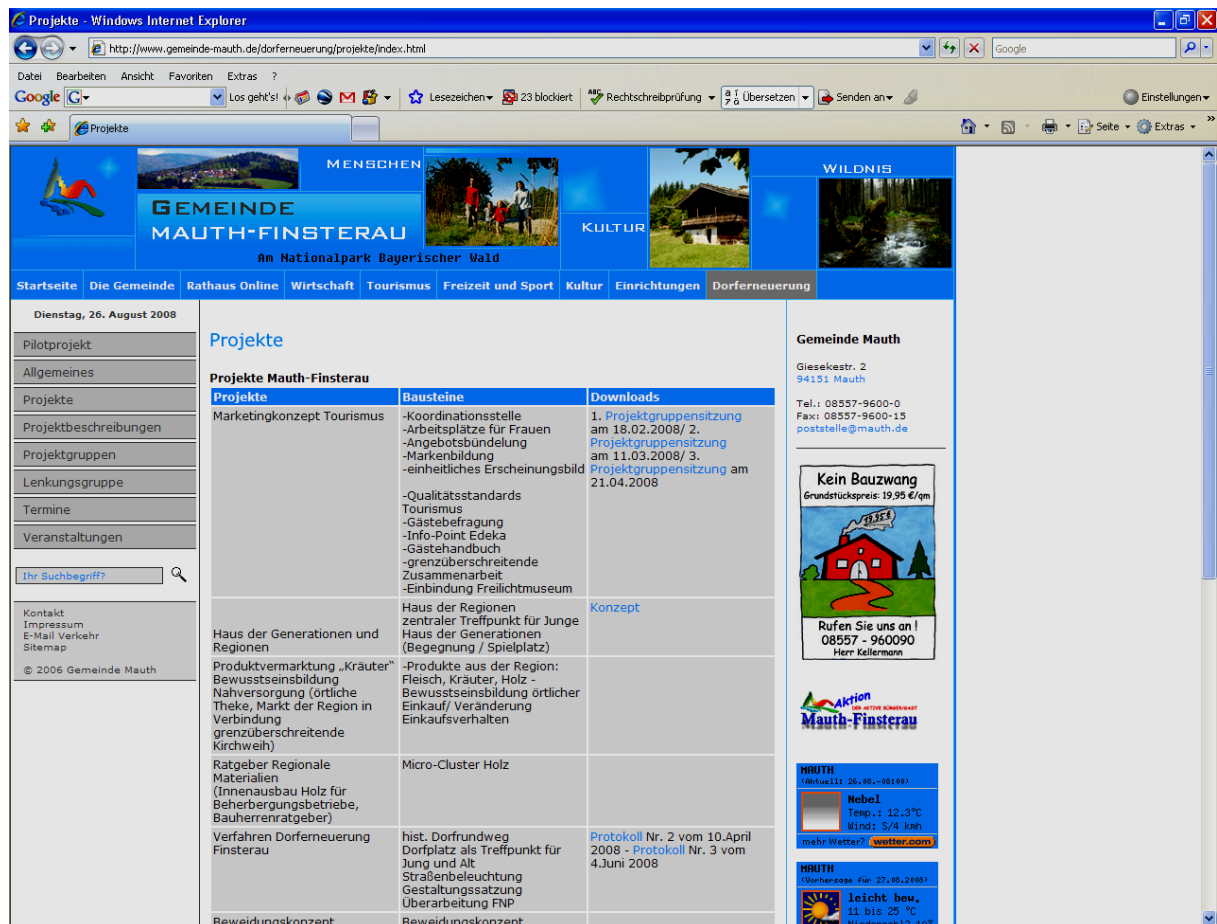


Informationsabend Projektmanagement

Bereits bei den Sondierungsgesprächen zu Beginn der Projektlaufzeit zeigte sich, dass der räumliche Umgriff „Ortsteil Finsterau“ keinen brauchbaren Rahmen für die Bearbeitung der Handlungsfelder Wirtschaft/ Arbeit, Markenbildung/ Tourismus oder Soziale Netzwerke/ Infrastruktur darstellt. In Abstimmung mit dem Auftraggeber und der Gemeinde wurden die folgenden Arbeitsschritte entsprechend angepasst, d.h. es wurde versucht die Akteursbasis aus Finsterau themenbezogen zu erweitern (vgl. u.a. Dokumentation der Kooperationskonferenz, Zusammensetzung Projektgruppe Markenbildung/ Tourismus).

Desweiteren wurde versucht, eine effiziente Projektmanagementstruktur einzuführen. Hierzu wurden die vorliegenden Ideen und Projektvorschläge (u.a. aus Innenentwicklungskonzept, Kooperationskonferenz) strukturiert und in einen Informationsabend zur Organisation der Projektarbeit eingespielt (Methodenkonferenz). Diese Veranstaltung kann als das zentrale Scharnier zwischen Konzeptentwicklung (Entwicklungsziele/ -ideen) und Projektumsetzung gesehen werden.

Ergänzend dazu wurden bei der Gemeinde eine Koordinationsstelle sowie eine Internetplattform eingerichtet bzw. aufgebaut.



1.4 DIE PROJEKTE

Die umfangreichen Projektideen aus der Bürgerschaft (vgl. auch 1.3) wurden von I&I in Abstimmung mit der Gemeinde strukturiert und einer ersten Bewertung nach Dringlichkeit und Hebelwirkung für die Zielsetzungen bewertet. Aus diesen Beratungen ging folgendes Raster hervor:

Projekte Mauth-Finsterau							
AK Finsterau	Kooperationskonferenz	Verbundprojekte	Priorität	Begleitung I&I	Begleitung Architektur-schritte	PG	Interreg grenzüberschreitend LEADER
Haus der Generationen (Begegnung / Spielplatz)	Haus der Regionen zentraler Treffpunkt für Junge	Haus der Generationen und Regionen (Nutzungs- und Finanzierungskonzept, Gespräch H. Sammer als erster Schritt)	A		X		X X
Dienste für Senioren	soziales Netzwerk	Freiwilligenagentur (erst virtuell anlegen, projektiertes Standort Haus der Generationen und Regionen; wg. Förderdiskussion erst nach vorläufigem Raumprogramm angehen)	B			X	
Vereineforum	Förderung ehrenamt. Engagements						
grenzüberschreitende Kirchweih		grenzüberschreitende Kirchweih mit Markt Regionale Produkte	B	X		X	
Lehrstellenbörse	Berufsinformationsbörse	Berufsinformationsbörse (Schwerpunkt Berufsqualifizierung)	B	X		X	
	Stärkung der Hauptschule (Betriebe, alternative Schulkonzepte)	Bildungstreff/ Schulprofil Hauptschule	C				

Ausschnitt aus der Projektmatrix Mauth-Finsterau

Aufbauend auf dieser Vorstrukturierung bildeten sich im Rahmen des Informationsabends „Projektmanagement“ folgende Projektgruppen:

- Markenbildung/ Tourismuskonzept
- Freiwilligenagentur
- Bewusstseinsbildung/ Innenmarketing/ Öffentlichkeitsarbeit
- Markt für Regionale Produkte/ Bewusstseinsbildung Nahversorgung
- Beweidungskonzept
- Ortsräumliche Vorplanung Dorferneuerung Finsterau (inkl. Haus der Generationen/ Nationen)

Von I&I wurden v.a. die Projektgruppen Markenbildung/ Tourismuskonzept, Markt für Regionale Produkte und Freiwilligenagentur betreut (und sollten auch weiter betreut werden, bis eine selbsttragende Entwicklung einsetzt).

Projekt „Markenbildung/ Tourismuskonzept“ (Ansprechpartner: Frau Auer, Herr Grubwinkler)	Zeitraumen
1. Projektgruppensitzung	18.02.2008
2. Projektgruppensitzung	11.03.2008
3. Projektgruppensitzung	21.04.2008
4. Referat und Diskussion bei Vermietersversammlung	19.06.2008

Aus Bestandsaufnahme und Kooperationskonferenz wurde deutlich, dass der Markenauftritt von Mauth-Finsterau uneinheitlich und diffus ist und eine klare Positionierung nicht transportiert wird. Es bestand daher Einvernehmen bei allen Teilnehmern die Kernkompetenzen der Tourismusdestination Mauth-Finsterau neu zu definieren bzw. zu fokussieren. Dieses komplexe Thema erforderte eine intensive fachliche Begleitung durch die Fachberater von I&I, die letztlich in der Herausarbeitung von Eckpunkten eines ganzheitlichen Tourismuskonzepts mündete.

Projekt „Regionale Produkte“ (Ansprechpartner: Frau Fastner, Herr Ziegler)	Zeitraumen
Projektgruppensitzung	18.02.2008
Motivationsveranstaltung „Regionalvermarktung“	16.04.2008
Planung grenzüberschreitender Markt: Bayern – Tschechien – Österreich	13.05.2008
Organisationstreffen	03.06.2008
Organisationstreffen	18.06.2008
Kräuter-Genuss-& Kunsthandwerkermarkt	05.07.2008

Ein qualitativ hochwertiger Markt für regionale Produkte (wenn möglich grenzüberschreitend) ist ein Aushängeschild für den Ort. Er lockt temporär aber regelmäßig Kunden und Gäste aus dem Ort, aber auch aus dem Umland an und kann so zu einer wichtigen Stütze der lokalen Wirtschaft werden. Mit diesem Projekt sollten auch die Bereiche Bewusstseinsbildung Nahversorgung, Innenmarketing als Holzcluster einbezogen werden. Durch ein breites Angebot qualitativ hochwertiger Waren aus der Region kann ein wichtiger Beitrag zur Nahversorgung und zur Bewusstseinsbildung für nachhaltiges Einkaufen geleistet werden. Arbeitsschritte, u.a.:

- Aufbau einer Organisationsstruktur (Kümmerer, Ansprechpartner)
- Ansprache, Prüfung und Festlegung der Beschicker (hochwertige Ausrichtung, Angebotspalette und Mix)
- Gestaltung eines attraktiven Rahmenprogramms (z.B. auch mit Partnern aus Tschechien)
- Einheitlicher, werbewirksamer Auftritt (entsprechend der Zielrichtung Marke/Marketing)
- Vernetzung des Marktes mit anderen Werbeaktivitäten (z.B. Tourismus, Kultur)

I&I betreute die Projektentwicklung und Umsetzung während der gesamten Laufzeit, organisierte und leitete Organisationstreffen, übernahm Abstimmungen mit Fieranten, knüpfte Kontakte und gab Impulse in Form von Best-Practice-Beispielen und Vorträgen.



Werbeflyer



Berichterstattung in der PNP vom 09.07.2008

Projekt „Freiwilligenagentur“ (Frau Hilz)	Zeiträumen
Organisationstreffen	03.06.2008
Organisationstreffen	18.06.2008

Inhalte und Nutzen des Projektes:

- Bedarfsgerechte Hilfsangebote vermitteln
- Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation für Senioren (länger im eigenen Haus/ Whg.)
- Entlastung junger Eltern (Verbesserung der Situation für Familien/ Berufstätige)
- Aufbau sozialer Kontakte
- Stärkung und Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements
- Unterstützung bestehender Vereine/ Initiativen
- Vermittlung passender freiwilliger Tätigkeiten

Arbeitsschritte, u.a.:

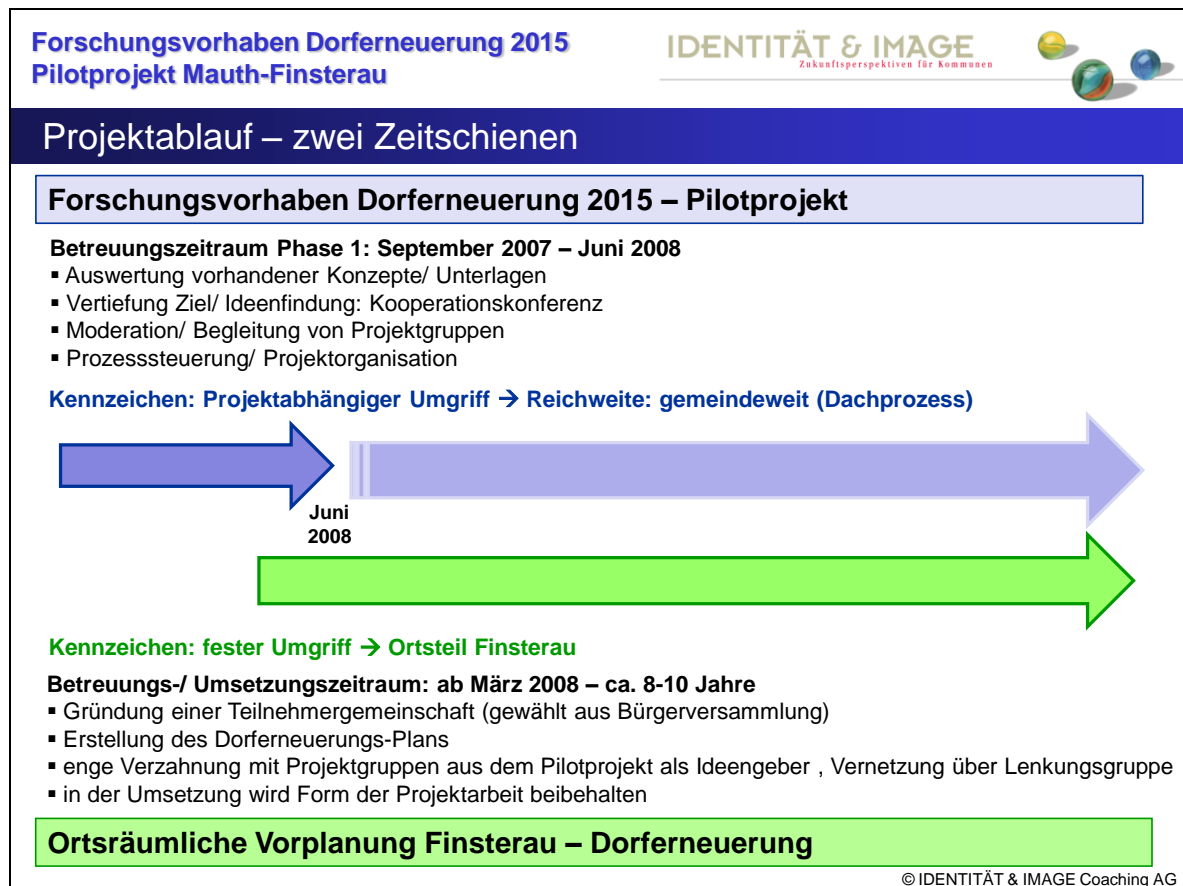
- Recherche von guten Beispielen/ Modellen, Kontaktaufnahme zur Landesarbeitsgemeinschaft (<http://www.lagfa.de>)
- Erarbeiten eines Modells für Mauth-Finsterau (Organisationsstruktur, Räume/ Technik, etc.), evtl. Kontaktaufnahme mit Landkreis
- Ermittlung von Angebot und Nachfrage
- Aufbau einer zentralen Anlaufstelle (Koordinationsstelle für Angebot und Nachfrage)
- Kontaktaufnahme/ Vermittlung
- Öffentlichkeits- und Projektarbeit
- Mögliche Tätigkeitsfelder: Haushaltshilfe, Fahrdienste, Besorgungen, Babysitten, Tagesmütter, Hausaufgabenbetreuung, etc.

I&I unterstützte die Projektansprechpartnerin bei der Recherche von Organisationsmöglichkeiten und dem Vorgehen sowie bei der Strukturierung und Vorbereitung von Organisationstreffen.

2. BEWERTUNG UND EMPFEHLUNGEN

Grundsätzliches zu Pilotprojekt und Dorferneuerungsverfahren

In Mauth-Finsterau startete das Pilotprojekt vor dem förmlichen Verfahren (Anordnung) der Dorferneuerung. Der Start des Projektes gestaltete sich aus unserer Sicht etwas holprig, da die Vorstellungen von ALE, BZA, Identität & Image und der Akteure vor Ort, was Projektstruktur, Zeitrahmen und Betreuungsumfang anging, doch weiter differierten als gedacht. Die notwendige Entkoppelung und geistige Trennung zwischen Pilotprojekt und Dorferneuerungsprozess Finsterau vollzog sich bei vielen Akteuren verständlicherweise nur schwer. Es erscheint daher besonders wichtig, aus den Strukturen des Pilotprojekts einen übergeordneten Rahmen auf Gemeindeebene zu bilden, in den das Dorferneuerungsverfahren Finsterau eingebettet werden kann.



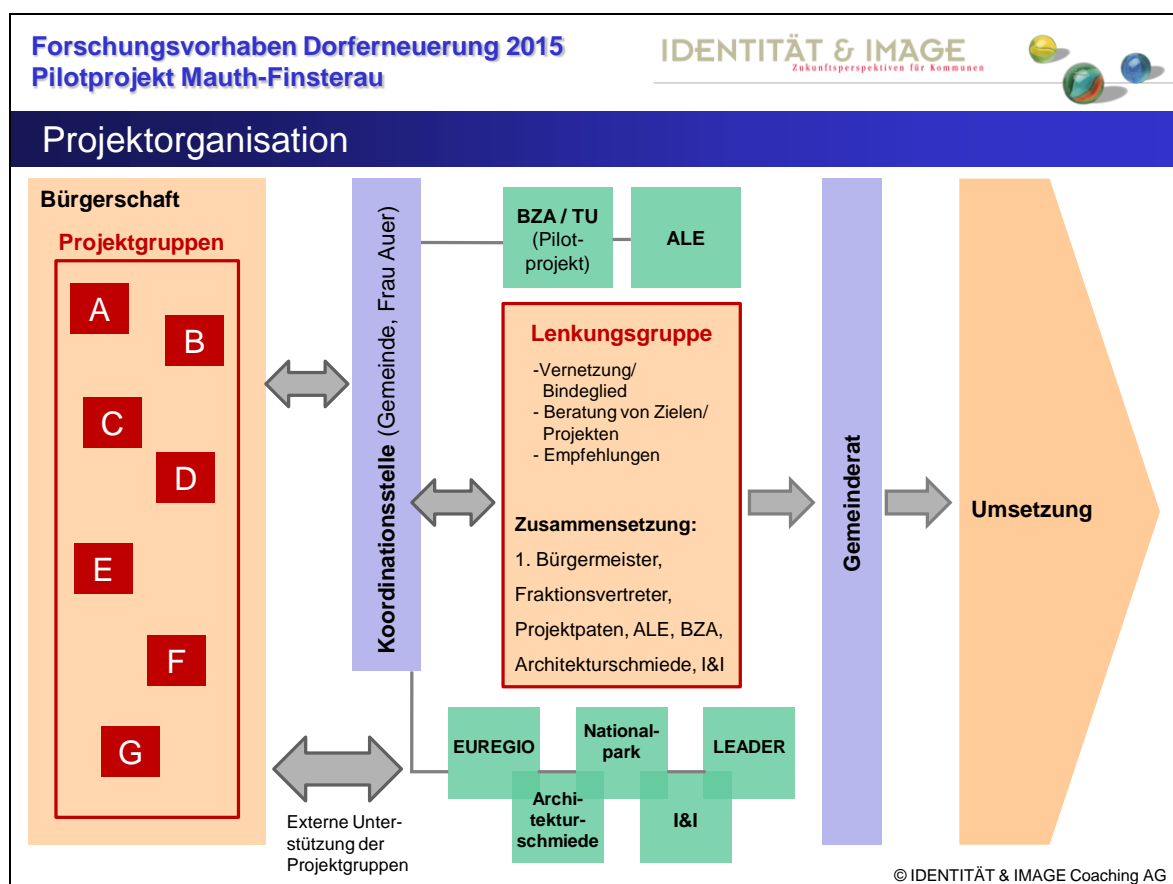
Die Fortsetzung und Festigung der engen Verzahnung ist dabei essentiell für den Projekterfolg und damit für die zukünftige Ortsentwicklung.

Grundsätzlich lässt sich anmerken, dass der relativ offen und situativ gestaltbare Rahmen des Pilotprojektes, mit seiner hohen Autarkie für Identität & Image, was Inhalte und Verfahrensgestaltung anging, sich deutlich positiv auf den bisherigen Projektverlauf ausgewirkt hat. So konnte das Verfahren situationsbezogen angepasst und Unterstützung passgenau eingespielt werden. Dies schonte die knappen Ressourcen und hatte positive Effekte auf das Engagementsniveau der Aktiven.

Verantwortlichkeiten, Vernetzung, Projektstrukturen

Wir sind bei den lokalen Akteuren aus der Bürgerschaft auf eine große Offenheit gegenüber dem Prozess gestoßen. Die Bereitschaft, sich auf etwas Neues einzulassen, würden wir als sehr hoch beurteilen. Um diese positive Ausgangslage effizient nutzen zu können, müssen Strukturen eingeführt, Plattformen angeboten werden. Diese werden dann auch angenommen, wie das Beispiel der Kooperationskonferenz zeigt.

Die im Rahmen des Pilotprojektes aufgebauten Grundstrukturen mit Koordinationsstelle, Projektgruppen und Lenkungsgruppe sollten gefestigt werden. Eine klare Definition der Handlungsspielräume und Aufgaben der verschiedenen Akteure und des Umgangs miteinander (Spielregeln) sorgen für einen möglichst reibungslosen Projektablauf. Zur Stärkung der Strukturen und Festigung des Stellenwertes des Prozesses in der Politik, sollte die direkte Information und Einbindung des Gemeinderats verbessert werden.



Ohne eine treibende Kraft an der Gemeindeg Spitze kommt kein Zukunftsprozess schwingvoll voran. Nach unserer Erfahrung agiert hier Herr Bgm. Gibis vorbildlich. Als weitere Stütze des Prozesses bringen sich die Verwaltung und hier vor allem Frau Auer und Herr Kellermann äußerst engagiert ein. Ein Zukunftsprozess erfordert ein überdurchschnittliches Engagement der Gemeindeg Mitarbeiter, das auf alle Fälle wertgeschätzt werden sollte.

Umgriff

Die Beschränkung des Umgriffs auf einen einzelnen Ortsteil hat sich bei der Diskussion verschiedener Themenfelder im Prozessverlauf als hinderlich herausgestellt. Themenkomplexe wie Wirtschaft, Sozialraum, etc. lassen sich auf Ortsteilebene nicht ausreichend beleuchten, auch sind grundsätzliche Entwicklungsüberlegungen am Besten auf der Gebietskörperschaftsebene der Gemeinde sinnvoll anzustellen (politische

Entscheidungsebene). Ausgehend von dieser übergeordneten Ebene lassen sich dann schlüssige Entwicklungen „Dorferneuerungen“ in den Ortsteilen anbahnen.

Ergänzend wird eine themenbezogene Vernetzung über die Gemeindegrenzen hinweg als essentiell betrachtet. Hier Denkblockaden aufrechtzuerhalten/ bzw. „künstlich“ aufzubauen ist aus unserer Sicht für die Entwicklung einer Kommune/ eines Ortes im ländlichen, peripheren Raum noch hinderlicher als in urbanen Konzentrationsbereichen mit hoher Dichte an Angeboten/ Einrichtungen. Die Erfahrung aus der Kooperationskonferenz hat gezeigt, dass das Feedback überörtlicher Akteure nicht nur ein Motivationsinstrument ist, sondern einen wichtigen Beitrag zur Lösungsfindung leistet. In der Ausbauphase bedeutet dies, eine themenbezogene, interkommunale Zusammenarbeit aufzubauen, allerdings nicht um des bloßen „Titels“ willen, sondern mit abgestimmten Konzept und klar erkennbarem Nutzen für Mauth-Finsterau.

Inhalte

In Mauth treten die Probleme des wirtschaftlichen Strukturwandels und des demographischen Wandels verschärft auf. Daher gilt es gerade hier die Themenfelder

- Soziale Netzwerke (u.a. Angebote für Senioren/ Kinderbetreuung, auch im Hinblick auf Pendler/ Bildungsangebote),
- Nahversorgung, kommunale Infrastruktur,
- Wirtschaftsstandort/ regionale Wertschöpfung/ Tourismusdestination

besonders intensiv anzugehen. Die methodische Vorgehensweise bleibt davon unberührt, muss aber so offen und flexibel sein, dass die örtlichen Besonderheiten berücksichtigt werden können.

Kernengpass in Mauth-Finsterau

Die Potenziale der Gemeinde kommen in vielerlei Hinsicht nicht zum Tragen, da Denkblockaden „gepflegt“ werden und „Eigendemotivation“ oft noch an der Tagesordnung ist. Diese Haltung, innovativen Menschen eher mit Skepsis oder, wenn sie Erfolg hatten, mit Neid gegenüberzustehen, ist kein typisches Mauther Phänomen, aber auch hier festzustellen. Damit der Prozess aber richtig zum Tragen kommt, müssen die engagierten, innovativen Menschen (u.a. Vertreten in den Projektgruppen) Rückenwind bekommen, es muss sich eine Kultur in möglichst weiten Teilen der Bevölkerung verbreiten, die ermuntert „Herausforderungen anzunehmen“. Auf einen entsprechenden Ausbau des Innenmarketings ist hinzuwirken. Nach Überwindung dieses Kernengpasses wird es viel leichter gelingen, eine gemeinsame Kernmarke und die damit verbundenen innovativen Umsetzungsprojekte auf den Weg zu bringen.

Empfehlungen zur Verstetigung des Prozesses im Überblick:

- Konsequente Fortsetzung der Projektarbeit
- Ressourcenverfügbarkeit 1: engagierte Menschen (Mitarbeit = Rückhalt in der Bevölkerung)
- Ressourcenverfügbarkeit 2: Finanzausstattung (Verfügungsbudget/ -fonds zur unbürokratischen Unterstützung kleinerer Projekte (z.B. Kräuter-Genuss- & Kunsthandwerker-Markt); verlässliche Perspektive für investive Maßnahmen → mittelfristige Finanzplanung)
- Möglichkeit externe Unterstützung bei Bedarf zuzuziehen
- Externe Qualitätssicherung (Bilanzen, Evaluierung, Coaching Koordinationsstelle)

3. ANHANG

- Dokumentation der 1. Lenkungsgruppensitzung
- Dokumentation der Scoping-Termine
- Auswertung relevanter sozialräumlicher als auch wirtschaftlicher Eckdaten
- Dokumentation der Kooperationskonferenz
- Projektmatrix Mauth-Finsterau
- Projektgruppen und Projektbeschreibungen (vgl. Homepage der Gemeinde)
- Dokumentation der 2. Lenkungsgruppensitzung
- Dokumentationen verschiedener Projektgruppensitzungen

Die genannten Dokumente liegen bei der Gemeinde auf und können dort angefordert werden.